

Flucht und Vertreibung – Prominente Neubürger

Nachdem im letzten Jahr einige von Heimatvertriebenen gegründeten Betriebe wie Tischler, Reimers und Feige vorgestellt wurden, erinnert der heutige Beitrag an bekannte Wernecker Bürger, die ebenfalls als Vertriebene oder Flüchtlinge hier eine neue Heimat fanden und einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung Wernecks leisteten.

Dr. med. Anton Lässig (1903 – 1972)

Unvergessen ist nicht nur für viele Wernecker Bürger, sondern sicherlich auch weit über unsere Grenzen hinaus, der erste Chefarzt des Orthopädischen Krankenhauses Schloss Werneck, Dr. med. Anton Lässig.



Geboren 1903 in Saaz (Sudetenland) besuchte er bis 1923 das Humanistische Gymnasium und beendete 1929 das Studium der Medizin an der Universität Prag. Anschließend wurde er Sek.-Arzt im Krankenhaus Aussig, ab 1930 Assistenz-Arzt am Bezirkskrankenhaus Eger. 1933 wurde Dr. Lässig stellvertretender Leiter der orthopädischen Klinik in Prag, ab 1935 Chefarzt der Bezirksversehrtenanstalt Marienbad, von Ende 1939 bis 1945 Chefarzt des Vertrauensärztlichen Dienstes Aussig. Nach der Flucht 1945 übte er bis 1952 die Stelle des Chefarztes und Leiters der OVD Würzburg aus. Vom April 1952 bis Ende September 1968 versah er den Posten des Direktors des „Spezialkrankenhauses für Knochen- und Gelenkerkrankungen in Schloss Werneck“. Chefarzt Dr. Anton Lässig hat den guten Ruf der Wernecker Orthopädischen Klinik begründet.

Peter Blum (1921 – 2005)

Peter Blum wurde 1921 in Südungarn geboren. Schon in seiner donau-schwäbischen Heimat war er als Berufsmusiker tätig, bevor es ihn am Ende des Krieges nach Werneck verschlug, wo 1945 jedoch keine Musiker gesucht wurden. Er fand eine Stelle bei den Schwellenwerken („Schwellebudn“) in Bergrheinfeld. Später schulte er um und wurde Schlosser im Schloss Werneck und arbeitete anschließend als Maschinenbauer bei der Firma Eichetti. Seine große Liebe blieb aber die Musik. Er spielte in verschiedenen Musikformationen der Gegend, bis er 1969 in Werneck ein Schülerblasorchester gründete. Schon ein Jahr später entstand daraus ein Jugendorchester, das ein hohes musikalisches Niveau erreichen sollte. Peter Blum wirkte dabei auch als Musikpädagoge und bildete über 20 Jahre lang alle Jugendlichen des vollbesetzten Konzertorchesters aus. Das Jugendblasorchester hatte deutschlandweit einen hervorragenden Ruf und gewann bei vielen nationalen und internationalen Musikfestivals hohe Auszeichnungen, so etwa die Promusika Plakette in Bonn oder den Titel eines Weltmeisters konzertanter Blasmusik beim Weltjugendfest für Musik in Wien 1979.



Adalbert Schmidt (1903 – 1978)

Adalbert Schmidt wurde 1903 in Tschies (Kreis Ludlitz, Sudetenland) geboren und betätigte sich nach seiner Flucht in Werneck schon seit 1945 unermüdet beim Aufbau der Schule. Die dortige Volksschule war durch sein Organisationstalent von einem amerikanischen Lazarett auf die neue Aufgabe umgerüstet worden und hatte unter seiner Leitung bereits den Unterricht aufgenommen. Er erwies sich in der neuen Umgebung als äußerst tatkräftig, war Schulleiter in Werneck, stellvertretender Schulrat, leitete die Volkshochschule, gab im Auftrag der Handwerkskammer Kurse zur Meisterprüfung, war Mitglied im Gemeinderat und leitete den Liederkranz. Daneben engagierte er sich für seine vertriebenen Landsleute als Bezirksobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Unterfranken, Ortsobmann in Schweinfurt und Werneck, wirkte an der Gründung der Egerländer Gmoi und des Bundes der Vertriebenen in Schweinfurt mit. Auch die Errichtung des Weißen Kreuzes in Werneck, an dem seit 1949 jährlich der Toten aus den Weltkriegen und der Opfer von Flucht und Vertreibung gedacht wird, hat er tatkräftig initiiert und vorangetrieben.

Erich Weigel (1929 – 2006)



Geboren wurde Hans-Erich Weigel am 15. Mai 1929 in Bertoldsdorf in Schlesien. Im Januar 1945 floh die Familie vor den heranrückenden sowjetischen Truppen nach Westen. Über Sonneberg und Rentweinsdorf verschlug es die Familie 1946 nach Aschach. Nach einer Lehre in Bad Kissingen kam Hans-Erich Weigel über eine Stelle in Braunschweig 1954 nach Forchheim und wechselte 1959 zur Firma „Heinerle“ nach Bamberg. 1960 lernte er seine spätere Frau Rosemarie kennen, die ebenfalls aus Schlesien (Poischwitz) stammte. Ab dem Jahre 1963 lebte das Ehepaar Weigel in Werneck und Hans-Erich Weigel wurde Geschäftsführer der Firma „Eichetti“. Schon 1964 kam es zu einer deutlichen Produktionsausweitung durch den Bau eines weiteren Fabrikgebäudes und die Verstärkung von Rationalisierungsmaßnahmen. Im Jahre 1990 wurde ein neues Betriebsgebäude im Gewerbegebiet von Werneck mit hochmodernen Produktionshallen und Kühlregallager errichtet. Der Generationswechsel fand 1997 statt, als der Seniorchef und Mitgesellschafter Hans-Erich Weigel die Geschäftsleitung an die zukünftigen Geschäftsführer Christian Weigel und Günther Kraus übergab.

Mehr Informationen zum Thema in der Broschüre „Geflüchtet – vertrieben“, erhältlich an der Kasse der Gemeinde.